

von Eruptivgesteinen sind nach Viola weggeworfener Ballast von Fischerbarken aus Foggia und nicht Reste einer aus Bosnien gekommenen Triasdecke. Was endlich die auf der italienischen Seite der Adria befindliche Punta delle Pietre Nere (Provinz Foggia) anbelangt, so lehnt der Autor die Annahme, daß das dortige Eruptivgestein aus Bosnien stamme, mit dem Hinweis darauf ab, daß es karnischen Alters sei und aus der Trias der Dinarischen Alpen keine jüngeren als ladinische Massengesteine bekannt seien.

Es werden demnach von Martelli gegen die Deckennatur des Meeresbodens in der mittleren Adria mehrere sehr beachtenswerte Einwände vorgebracht. Was die tektonische Deutung der Trias in den dalmatinischen Poljen betrifft, so haben die geologischen Detailaufnahmen Dr. Schuberts und des Referenten in den letzten Jahren zu Ergebnissen geführt, welche sehr gegen die Wurzellosigkeit dieser Trias sprechen.

Referent hat jedoch schon bei anderer Gelegenheit (Verhandl. 1907, pag. 294) erwähnt, daß ihm eine bloße Behauptung, daß die dalmatinische Trias ortsfremd sei, noch keinen Anlaß zu einer Erörterung bietet. Bringt Prof. Schmidt für seine Auffassung einmal Beweise unter gleichzeitiger Widerlegung der Gründe für die bisherige Anschauung, so werden Dr. Schubert und Referent zur Angelegenheit in eingehender Weise Stellung nehmen. (Kerner.)

**F. Rinne.** Praktische Gesteinskunde für Bauingenieure, Architekten und Bergingenieure, Studierende der Naturwissenschaft, der Forstkunde und Landwirtschaft. 3. Aufl. Hannover, Dr. Max Jäneke, 1908.

Schon der Umstand, daß die „Praktische Gesteinskunde“ von Rinne in verhältnismäßig kurzer Zeit in dritter Auflage erscheinen konnte, spricht für die Güte und Verwendbarkeit dieses Buches. Dabei läßt es sich der Autor nicht genügen, das einmal Gebotene neuerdings auf den Markt zu bringen, sondern bei jedem Neuerscheinen gewahrt man allerorts die bessernde Hand des Verfassers, so daß jedesmal eine gründlichere wissenschaftliche Vertiefung und ein engeres Anpassen an die Bedürfnisse des Praktikers wahrgenommen werden können.

Der Autor hat in seinem Buche stets die Praxis vor Augen und daraus erklärt sich auch die eigentümliche Anlage der „Praktischen Gesteinskunde“, welche diese von allen anderen Lehrbüchern unterscheidet. — Theoretische Erörterungen sind auf das allernotwendigste beschränkt, dagegen ist zum Beispiel der physikalischen Chemie, besonders bei den Betrachtungen über die Entstehung der Gesteine, ein weiter Spielraum gelassen. Ebenso finden auch die technisch bedeutsamen Gesteinsverhältnisse eingehende Besprechung. So kommt es, daß dieses Buch auch dem Geologen vom Fach, dem aber chemisch-technische Fragen ferner liegen, viel Beachtenswertes bietet, wie, um nur eines hervorzuheben, in dem Kapitel „Einige besonders technisch wichtige Verhältnisse der Gesteine“. — Dabei ist die Darstellung eine sehr klare und wird von zahlreichen lehrhaften Abbildungen auf das beste unterstützt. (Dr. L. Waagen.)